



Julie Peters

Im Land des Feuerfalken

Wunderlich 2012 • 495 Seiten • 14,95 • ab 14

Neuseeland, Anfang des 20. Jahrhunderts: Die jüngsten Nachkommen der wohlhabenden Familie O'Brien haben es nicht leicht im Leben: Josie wächst in einer Hütte im Wald auf, weil ihre Mutter Siobhan, bei der sie lebt, einst von der Familie verstoßen wurde. Ihre ältere Schwester Sarah wird im Anwesen Kilkenny Hall von ihrer Großmutter Helen aufgezogen. Als der 1. Weltkrieg in Europa ausbricht und die Männer der Familie in den Krieg ziehen, trifft das auch die O'Briens schwer. Denn Sarahs große Liebe kehrt als gebrochener Mann aus dem Stellungskrieg zurück und Helen wird wahnsinnig, weil einer ihrer Söhne gefallen ist.

So heiratet Sarah einen ungeliebten Mann. Und Josie, die zerrissen ist, weil sie nicht weiß, wohin sie gehört, stürzt sich in eine Affäre mit einem viel älteren Mann, von dem sie sich Anerkennung erhofft.

Und sehr viel mehr passiert in diesem fast 500 Seiten starken Buch auch nicht. Es geht schlicht um das Schicksal einer kriegsgebeutelten Familie (deren Verwandtschaftsverhältnisse zunächst sehr verwirrend sind). Schon im Prolog wird klar, dass die verschiedenen Liebesverhältnisse untereinander für Zündstoff und Streit sorgen werden und dieser Konflikt wird noch durch die Kriegsereignisse in Europa überschattet. Mit diesem Hintergrund wäre die Geschichte wohl gerne monumental und tiefgründig, ist aber leider größtenteils nur bleischwer und theatralisch. Keine Person in dem Roman war mir wirklich sympathisch, alle lassen sich von Stolz und Vorurteil lenken und stehen sich selbst im Weg.

Dennoch lassen sich ein gewisser Unterhaltungswert und auch Spannung nicht leugnen. Lesern, die diese Art von Geschichten, die auf dem Klappentext so vorschnell als „Saga“ bezeichnet wird, gerne mögen, wird dieses Buch wahrscheinlich gefallen.

Am Ende, so viel sei verraten, bekommt jeder Topf seinen Deckel und es bleibt nur eine Frage offen: Wer zum Teufel ist dieser ominöse Feuerfalke?